

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 58=78 (1912)

Heft: 37

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die größten Schwierigkeiten für die Italiener beginnen nach dieser neuesten Eroberung. Hinter Ainzara dehnt sich nämlich die „Djefara“ bis zum steilen Rand des Djebel Garian noch 85 km weit. Die Marschkolonnen müssen zuerst einen schmalen sumpfigen Streifen durchqueren, dann folgt eine Zone mit Sanddünen, die bald flach sind, dann wieder als hohe Wanderdünen erscheinen: beides für die Orientierung besonders schwierig. Dann beginnt ein Gürtel, wo der Sand von spärlichen gegen Süden zu dichter stehenden Grasbüscheln durchsetzt ist. Gegen das Gebirge langsam ansteigend verwandelt sich endlich die Steppe am Fuße desselben in eine steinige Karstfläche. Am Rande des Djebel mag sie etwa 300 m über dem Meere liegen. Der gleiche Höhenunterschied fällt im Durchschnitt auf den steilen Rand des Gebirges. Es ist einleuchtend, daß die Transport-schwierigkeiten eines hier eindringenden Heeres, das doch ziemlich stark sein muß, auf Schritt und Tritt ins Ungeheure wachsen. Alles, vor allem das Trinkwasser, muß von der Küste aus nachgeführt werden. Und welcher Aufwand an Truppen erfordert allein dieser Etappendienst! Wohl werden Feldbahnen angelegt werden müssen; aber auch sie müssen geschützt werden, da Angriffe durch vereinzelte Araberhaufen durchaus möglich. Die Vorbereitungen für diesen gesamten Vorstoß könnten die Italiener ja während der bevorstehenden Regenperiode treffen. Außer den Lasttieren, die nur durch Kameele zu ersetzen sind, müssen sie noch manches in ihrer bisherigen Ausrüstung ändern, vorausgesetzt daß sie wirklich eine beträchtliche Uebermacht an Gewehrträgern, mit denen sie allein nach allen bisherigen Erfahrungen die Türken schlagen können, auch im Innern des Landes zur Geltung bringen wollen. Ein erfahrener französischer Kolonialsoldat hat pro Gewehrträger ein Kameel gerechnet: danach kann man sich einen ungefähren Begriff von den Massen an Zugtieren, von der Größe des Trosses machen, der unumgänglich mit einer solchen Expedition verbunden ist. In ähnlicher Weise wachsen natürlich die Ausgaben für ein solches Unternehmen an.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Bulgarien. *Neues Organisationsgesetz für das Heer.* Das Gesetz enthält eine Reihe abgeänderter Bestimmungen, deren wichtigste folgende sind: a) Die Dienstzeit bei der Fahne wird von fünf auf acht Monate verlängert für solche, denen aus familiären Gründen eine abgekürzte Dienstzeit zugestanden wird; b) das Mindestmaß soll von 1,54 m auf 1,52 m herabgesetzt werden; c) alle Infanterie- und Kavallerieregimenter sollen im Frieden einen Maschinengewehrzug erhalten; d) die Artillerie wird in leichte und schwere Artillerie geteilt. Die leichte Artillerie wird aus neun Brigaden bestehen, an Stelle von neun Regimentern wie bisher. Die schwere Artillerie soll an Stelle der bisherigen drei Haubitzbatterien drei Haubitzaufteilungen erhalten. Die Zahl der Batterien bei den Gebirgsartillerie-Abteilungen soll von zwei auf drei erhöht werden; e) die Kapitulationsunteroffiziere zerfallen in drei Kategorien, mit auf vier Jahre beschränkter Dienstzeit; mit bis zum vollendeten 40. Lebensjahre begrenzter Dienstzeit (für Feldwebel); mit unbegrenzter Dienstzeit (für nicht im Frontdienst stehende Unteroffiziere); f) die zur Dienstleistung einberufenen Reserveoffiziere empfangen, wenn sie nicht Beamte sind, ein Monatsgehalt von 100 Lei (Franken); g) die Altersgrenzen sollen betragen: für Hauptleute 48, für Majore 52, für Oberstleutnants 55 Lebensjahre; h) der Dienstgrad des Hauptmanns 2. Klasse wird abgeschafft; i)

die Reservisten der Grenzbezirke können nötigenfalls zur Unterstützung der Grenztruppen herangezogen werden. (Militär-Wochenblatt.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika. *Geländerritte.* Nach einer kürzlich erlassenen Generalorder haben die Kommandeure von Truppenteilen der Kavallerie und Feldartillerie einmal jährlich mit den Offizieren ihrer Kommandos Ritte von drei englischen Meilen Länge, wenn möglich, in durchschnittlichem Gelände zu unternehmen. Auf je eine Meile sind drei Hindernisse, darunter ein Graben, gleichmäßig verteilt anzubringen. Jeder Ritt darf nicht mehr als 11 Minuten beanspruchen. Die künstlichen Hindernisse bestehen aus Zäunen, Blöcken, Steinmauern usw. Sie dürfen nicht unter 3 Fuß engl. hoch sein und müssen einen solchen Grad von Festigkeit besitzen, daß sie nicht sofort zusammenbrechen, wenn sie von den Hufen der Pferde berührt werden. Die Gräben sollen 6 Fuß breit und 2½ Fuß tief sein. Offiziere, die zur Beendigung der Geländerritte mehr als 15 Sekunden über die vorgeschriebene Zeit gebrauchen, sowie solche Herren, die nicht ihre eigenen Pferde reiten, sind in den von den Kommandeuren höheren Orts einzureichenden Berichten besonders namhaft zu machen. Die Ritte finden zum ersten Male noch innerhalb des laufenden Jahres statt. (Militär-Wochenblatt.)

Eidgenössische Militär-Bibliothek.

Diese Bibliothek steht allen schweizerischen Offizieren unentgeltlich zur Verfügung.

Zuwachs im April, Mai und Juni 1912.

- Dd 335. Rehtwisch, Theod. Mit Gott für König und Vaterland. Gedenkbuch an die Zeit der Befreiungskriege 1813—1815. Mit 42 Abbildungen nach zeitgenössischen Vorlagen. Leipzig (1912). 4^o.
- Dd 337. Housaye, Henry. Jéna et la campagne de 1806. Introduction par Louis Madelain. Paris 1912. 8^o.
- Dd 338. Chuquet, Arthur. 1812. La Guerre de Russie. Notes et Documents. 2 volumes. Paris 1912. 8^o.
- Dd 339. Ussel, vicomte Jean d'. Etudes sur l'année 1813. 2 volumes. Paris 1907 et 1912. 8^o.
- Vol. 1: La défection de la Prusse (Décembre 1812 à Mars 1813).
- Vol. 2: L'intervention de l'Autriche (Décembre 1812 à Mai 1813).
- Df 416. Bonnal, H., Général. L'Esprit de la Guerre Moderne. 4e partie: La Manoeuvre de St-Privat. 18 juillet—18 août 1870. 3e vol. Paris 1912. 8^o.
- Df 424. Einzelschriften über den Russisch-japanischen Krieg. (Beihefte zu *Streffleurs militär. Zeitschrift.*) Heft 36—51 (Bd. 6): (Beyer, Franz, Hauptmann) Die Kämpfe am Schaho. Wien 1911. 8^o.
- Df 579. Les Origines diplomatiques de la Guerre de 1870—1871. Recueil de Documents publié par le Ministère des affaires étrangères. Tome 5: 6 Novembre 1864—27 Février 1865. Paris 1912. 8^o.
- Df 584. Guerre Russo-Japonaise 1904—1905. Paris. 8^o.
- Tome 2: Première période de la campagne. 2me partie: Bataille de Wafangkeou et opérations jusqu'à la bataille de Tachitchao (exclus.) 2 vol. avec atlas. 1912.
- Df 615. Castellini, Gualterio. Nelle Trincee di Tripoli. Bologna 1912. 8^o.
- Df 616. Rousset, Lt.-Col. 1871. La Commune à Paris et en Province (Février-Mai). Paris (1912). 8^o.
- Df 617. Giordani, Paolo. Sui campi d'Africa a Tripoli e a Bengasi. Roma 1912. 8^o.
- E 183c. Klein, Katharina. Fröschweiler-Erinnerungen. Ergänzungsblätter zu Pfarrer Kleins Fröschweiler-Chronik. 5. Auflage. München 1911.
- E 588. Murat, Joachim. Lettres et Documents pour servir à l'histoire de J' M' 1767—1815. Publiés par S. A. le Prince Murat. Avec une introduction et des notes par Paul Le Brethon.
- Vol. 6: Lieutenance de Murat, Grand Duc de Berg, En Espagne (Avril—Juillet 1808). Royaume de Naples (15 Juillet 1808—1er Février 1809). Paris 1912. 8^o.